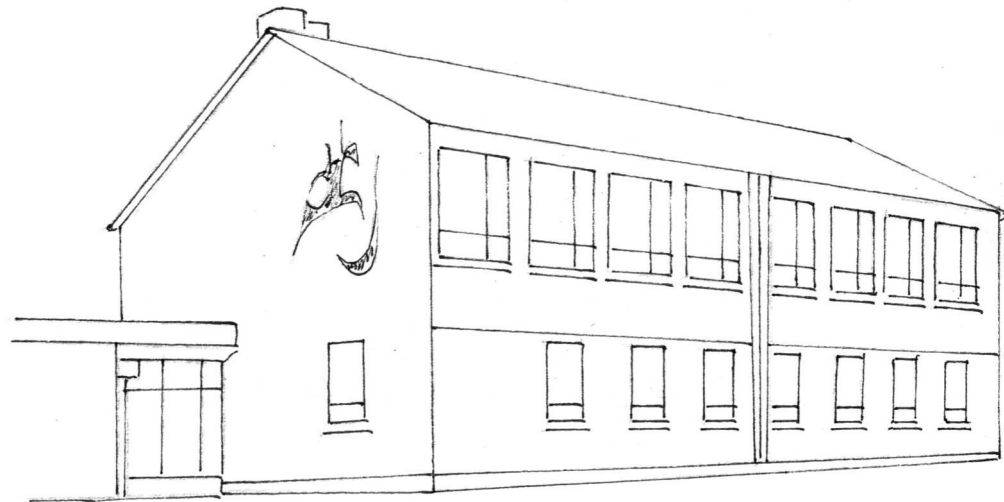


Grundschule Auernheim

Wir stellen uns vor



Eine Schule im Dorf





Grundschule Auernheim



w Überblick

Lage, Gebäude, Personal, Klassen

w Einblick

Leitziele, Lernen, Praxis

w Profil

Theater, Bücherei, Kooperationen

w Termine

Liste

w Schlusswort

Eltern, Lehrer

Überblick

Lage: Auernheim liegt auf dem östlichen Teil der Schwäbischen Alb, dem Härtsfeld.

Politisch gehört Auernheim zu der Gemeinde Nattheim. Diese Gemeinde besteht aus Nattheim selbst und den Teilorten Fleinheim, Auernheim (ca.580 E) und Steinweile (ca. 330 E).

Einzugsbereich: Die Kinder kommen zu ungefähr 2/3 aus Auernheim und zu 1/3 aus Steinweiler.

Durchschnittlich besuchen 30 – 35 Kinder (Stand 2010) die Grundschule Auernheim.

Schulgebäude: Das Schulgebäude ist aus den 60er Jahren, noch als „Volksschule“ gebaut. Es gibt im Obergeschoss zwei große Klassenräume, die mit einer Faltschleuse getrennt sind. So kann dort auch ein großer Raum geschaffen werden. Im Untergeschoss befinden sich ein weiterer Klassenraum, die Bücherei und das Lehrerzimmer mit Verwaltung.

Der Eingangsbereich wird als Aula und Pausenhalle genutzt. An die Schule angebaut ist ein

Gymnastikraum und die **Turn – und Festhalle**. Diese zusätzlichen Räume können tagsüber von der Schule benützt werden.

Um die Schule herum erstreckt sich ein **großes Freigelände** mit **Bolzplatz, Turngarten, Wiesenflächen** und ein **Hartplatz**. Viele Geräte motivieren zur Bewegung. Auch ein kleiner **Schulgarten** fehlt nicht. Der Parkplatz vor der Turnhalle dient gleichzeitig als **Verkehrsübungsplatz**.

Überblick

Lehrer an der Schule sind zur Zeit: (2009/2010)

Herr Kurt Lutz, Rektor

Frau Jutta Bummer, Lehrerin

Frau Sabine Skwara, Fachoberlehrerin

Frau Anette Mailänder, Religion ev.

Frau MarianneBanner, Religion rk.

Die Lehrer verstehen sich als Lernwegbegleiter der Kinder. Sie unterstützen die Kinder auf ihrem Weg in die Welt. Dabei orientieren sich die Lehrer am Bildungsplan von Baden – Württemberg.

Überblick

Kombinierte Klassen: Durch die Schülerzahlen bedingt sind die Jahrgänge 1.Schuljahr und 2.Schuljahr zur Klasse I(1/2), Schuljahr 3 und Schuljahr 4 zur Klasse II (3/4) zusammengefasst.

So entstehen **jahrgangsgemischte Klassen** mit ca. 15 - 20 Schülern.
(Stand 2010)

Gemäß der Vorstellung von „**Schulanfang auf neuen Wegen**“ ist eine flexible Verweildauer von 1 bis 3 Jahren je nach Bildungsstand in der „Kombiklasse“ möglich.

Einblick

Leitziele:

Wir sind als **Schule im Dorf** in die Dorfgemeinschaft eingebunden. So legen wir großen Wert auf Zusammenarbeit mit Kirche, Kindergarten, Vereinen und Gemeindeverwaltung.

Wir sehen das Kind als eine Person, die ein Recht auf **Bildung und Erziehung** hat, gemäß unserem Grundgesetz und der Landesverfassung. Die Kinder sollen selbständig richtig wahrnehmen, urteilen und handeln können. Dazu muss die Schule die Voraussetzungen schaffen.

Einblick

Das Lernen in der Schule soll Neugier erwecken und Freude machen. Unsere Schule will den Horizont der Kinder erweitern und Erfahrungen auf verschiedenen Ebenen ermöglichen. - Eine Schule für “Kopf, Herz und Hand “.

Die Kinder sollen ihre Fähigkeiten kennen und sich ihrer Grenzen bewusst werden. Sie sollen Schritt für Schritt Verantwortung für sich und andere übernehmen.

Sie sollen Vertrauen zu sich und ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten haben.

Vertrauen ist die Grundlage der ganzen schulischen Arbeit. Ein Grundvertrauen und ein gesundes Selbstbewusstsein aller am Schulleben Beteiligten ist die beste Voraussetzung für ein gutes Gelingen.

Jedes Kind hat das Recht, lernen zu können. Dazu müssen bestimmte Regeln und Ordnungen eingehalten werden. So stören wir uns nicht bei der Arbeit, und so ist es auch möglich, uns durch Mitarbeit und Zusammenarbeit gegenseitig zu stützen und zu fördern. Selbstverständlich gehört dazu das höfliche Benehmen aller .

Praxis

Die Lehrer müssen flexibel sein und zur Teamarbeit bereit. Sie müssen sich bemühen, durch freundliche und geduldige Ermutigung, durch Belobigung und Gewährung von Spielraum, durch Bereitstellen von Aufgaben und sinnvollen Ordnungen den Kindern prägende Erfahrungen zu vermitteln.

Es gibt den Klassenlehrer als Ansprechpartner in Klassenlehrerstunden sowie auch Fachlehrerstunden. Der Stundenplan weist sowohl kombinierte als auch sogenannte Differenzierungsstunden (Trennstunden) aus. In den Trennstunden werden die Jahrgänge separat unterrichtet.

Praxis

Bei Wochenplanarbeit oder freiem Unterricht werden bei offenen Türen „Teamteaching“ praktiziert sowie individuelle Gruppen gebildet, die sich im ganzen Schulhaus verteilen.

So kann z.B. eine größere Gruppe, - über die Jahrgänge hinweg - selbständig arbeiten, kleinere Gruppen mit den Lehrern etwa Rechtschreiben üben und andere in der Bücherei für sich lesen oder auch anderen Gruppen vorlesen. Das bedeutet, dass in manchen Stunden mindestens 2 Jahrgänge zusammengefasst unterrichtet werden, manchmal Kinder aus allen vier Schuljahren (Bsp. Religion, Chor). Auf der anderen Seite ermöglicht dies, Kleingruppen oder Jahrganggruppen herauszulösen. Es ist leicht möglich, mit 40 Kindern zu singen. Es ist aber auch sinnvoll mit 5 Kindern Deutsch zu üben. Durch diese Organisationsform haben kleine Schulen Möglichkeiten, Zeit für AGs, für Stütz- und Fördermaßnahmen aus dem Stundenpool der Schule herauszuschneiden und trotzdem die vorgesehene Unterrichtszeit für den einzelnen Schüler einzuhalten.

Praxis

Bessere Schüler werden gefördert, schlechtere Schüler können mit den niederen Stufen nochmal üben. Hier wird auch das Problem des Wiederholens einer Klasse etwas abgedeckt.

Diese Besonderheit der jahrgangsübergreifenden Arbeit spiegelt sich auch im Verhalten der Kinder zueinander wieder. So erziehen die älteren Kinder die jüngeren Schüler – meist rücksichtsvoll und verständig, - aber nachhaltiger, als dies ein Erwachsener bewirken könnte.

Ebenso kann ein älterer (oder besserer) Schüler dem anderen Kind Sachverhalte verständlich erklären. Wir praktizieren diese Hilfe, aber ohne sie zu institutionalisieren (mit Patenschaften o.ä.). Wir lassen den Kindern einen größtmöglichen Spielraum. Hier ergeben sich dann “von selbst“ Zeiten des Zuhörens, des stillen Arbeitens, des Übens, der Freiarbeit, der Präsentation, des Lernens im Team oder mit Partnern.

Um sinnvoll arbeiten zu können, wird der Stoffverteilungsplan auf zwei Schuljahre hin konzipiert: das A und das B –Jahr. So kommt jeder Schüler zu den entsprechenden Inhalten und kann die entsprechenden Kompetenzen erwerben.

Profil

Theater:

Ein wichtiges Profil unserer Schule sind die **Theateraufführungen**. Heute sind die Methoden der Theaterarbeit fester Bestandteil kreativer, handlungsorientierter Lernkonzepte. Es wird hier ein gesundes Selbstbewusstsein aufgebaut und Eigeninitiative gefördert. Auch als therapeutische Unterstützung bei verhaltensauffälligen Kindern hat sich die Theaterarbeit bewährt. Zum Erlangen von Schlüsselqualifikationen und zur Persönlichkeitsbildung leisten theaterpädagogische Methoden einen wichtigen Beitrag. Alle Aktivitäten bei Theaterprojekten sind bildungsplanbezogen. Jedesmal ein individueller selbst bearbeiteter Text, bei dem jedes Kind eine Rolle erhält. Die Kinder agieren alleine auf der Bühne, alle Lehrer sind im Publikum. Der ganze Ort ist eingeladen. Überörtliche Presse.



Profil

Bücherei:

Hier stehen über 1000 Werke verschiedenster Art zur Verfügung, Sachbücher neben Abenteuergeschichten, Zukunftsromane neben Reiseberichten...

An einem festliegenden Wochentag ist während des Unterrichts Ausleih- und Schmöckerzeit.

Jeweils das 4. Schuljahr ist für die Bücherei verantwortlich. Die Schüler und Schülerinnen organisieren die Leihzeit, ordnen die Bücher wieder ein und verwalten mit Hilfe des Computers.

Daneben sind in der Bücherei auch Spiele und Baukästen zu finden. Gern werden diese von den Kindern, die vor Unterrichtsbeginn in die Schule kommen oder nach Unterrichtschluss noch länger bleiben, genutzt.



Profil

Kooperationen: Vereine

Soweit es möglich ist wird mit den **Vereinen** im Ort zusammengearbeitet. Für alle interessierte Auernheimer Schüler bietet z.B. der Sportverein Kinderturngruppen und Jugendfußballgruppen an, der Obst- und Gartenbauverein Bastelabende, der Musikverein zusätzliche Flötengruppen und anschließende Blasmusikausbildung, der Sängerkranz gemeinsames Singen mit dem Schulchor.

Profil

Kooperationen: Eltern

Bildung und Erziehung beginnen nicht erst in der Schule. Es ist dies zuallererst Aufgabe der Eltern. So sind die Eltern die natürlichen Gesprächspartner der Schule.

Die Eltern können, jederzeit zu persönlichen Gesprächen in die Schule kommen oder Termine vereinbaren.. Eingebunden in das schulische Tun sind die Eltern bei der Beschaffung von Material. (Stoffe, Papier und Karton....) Ohne Eltern wären unsere Feste und Feiern nicht durchführbar. Ebenso werden unsere Obstbäume und der Schulgarten von Eltern mitbetreut, Eltern gestalten die Elternabende, unseren Schulhof, Spielstraße, Bewirtung und Betreuung unserer Gäste...



Profil

Kooperation: Kindergarten

Fester Bestandteil das Jahr über sind die Kontakte zum Kindergarten, sei es zu Fest und Feier, Besuch der Kindergartenkinder in der Schule, Besuch der Kooperationslehrerin oder auch nur zum Gedankenaustausch der Erzieherinnen und Lehrer.

Kooperation: Gemeindeverwaltung

Etwa vierteljährlich sitzt die Schulleitung mit der Schulleitung der GHS Nattheim und dem Bürgermeister mit seinen wichtigsten Mitarbeitern am "Runden Tisch", hier werden die verschiedensten Dinge, die Schule und Gemeinde betreffen, besprochen und abgestimmt.

Termine

Feststehende Feste und Feiern im Jahreslauf:

September: Einschulungsfeier am ersten Samstag nach den Ferien. So können möglichst viele Erwachsene teilnehmen.

Dezember: Lieder unter dem Adventskranz. Vorbereitung Weihnachtstheater.

Januar: Theaterbesuch im „Großen Haus“ in Ulm.

Februar: Am Faschingsdonnerstag Schulfasching mit Kindergarten und „Ehemaligen“

Mai: Jahresausflug

Juni/Juli: An einem Sonntag Kinderfest der Gemeinde, mitgestaltet von Kindergarten und Schule, Spielstraße der Eltern.

Juli: Zwei Tage vor Schulschluss Ausstellung der Arbeiten aus MeNuK..., Theater (wie Weihnachten), die zukünftigen Schüler sind „Ehregäste“, alle Einwohner eingeladen. Die Eltern bewirten die Turnhalle.

Selbstverständlich gibt es Lerngänge, die sich aus dem Unterricht ergeben. Auch Bundesjugendwettspiele und Fußballturniere mit benachbarten Grundschulen sind im Programm.



Schlusswort

So ist die Grundschule ein fester Bestandteil von Auernheim und Steinweiler. Die Einwohner sprechen von ihrer Schule und sind stolz auf sie. Eben:

Eine Schule im Dorf

Dies ist eine Bestandsaufnahme und gleichzeitig eine Absichtserklärung.

**Wir wollen bewährte Dinge erhalten, aber auch immer wieder kritisch überprüfen und fortschreiben.
(Selbstevaluation)**

Auernheim, im April 2007

Für die Eltern:

Die Lehrer: